

### Anfrage 3

<b>Gremium</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	04.07.2016	öffentlich

#### **Anfrage der Linksfraktion Ludwigshafen; Frauenfeindlichste Stadt**

Vorlage Nr.: 20163049

#### **Stellungnahme der Verwaltung**

1. *Ludwigshafen am Rhein ist dieser Erhebung zufolge Deutschlands frauenfeindlichste Stadt. Wie geht die Stadtverwaltung mit der Studie um?*

Die Focus-Studie stellt die Situation von Frauen in den Blick der Öffentlichkeit und bietet Anlass zum Gespräch über „Gleichstellung und Lebensqualität für Frauen“, auch für die Stadtverwaltung. Insofern ist sie begrüßenswert.

Ludwigshafen aufgrund dieser Erhebung deshalb als frauenfeindlichste Stadt zu bezeichnen, erscheint nicht gerechtfertigt.

Das Ranking weist bei genauerer Betrachtung Schwächen auf. In erster Linie vergleicht es Städte, die in ihrer Struktur und ihren Rahmenbedingungen vollkommen unterschiedlich sind. Universitätsstädte wie Heidelberg oder Dresden liegen im Ranking demzufolge weit vorn, Industriestädte wie Krefeld, Wolfsburg, Mannheim oder Ludwigshafen schneiden dagegen zwangsläufig schlechter ab.

Die generelle Schwäche des Focus-Ranking besteht darin, dass lediglich Werte für Frauen und Männer miteinander verglichen werden, unabhängig davon, ob eine Stadt bei einem Kriterium insgesamt gut oder weniger gut abschneidet.

Kritisch zu bewerten ist auch die Kategorie „Spaß“ in dieser Studie. Es zeugt von einem merkwürdigen Frauenbild, wenn die Lebensqualität von Frauen u.a. an der Anzahl von Yoga-Lehrerinnen und Schmuck- oder Kosmetikläden pro qm gemessen wird. Hier wird eine Geschlechterstereotype bedient.

Viel mehr kommt es bei der Lebensqualität für Frauen darauf an, ob sich im Wohngebiet Kinderbetreuung, Einkaufsmöglichkeit für den täglichen Bedarf, ärztliche Versorgung und Freizeitanlagen/Grün- und Spielflächen in erreichbarer Nähe befinden, Mobilität gegeben ist und sich Arbeit und Leben so gut miteinander verbinden lassen. Gerade dies ist in unserer Stadt der Fall.

## **Berufliche Chancen**

2. *Laut dieser Studie haben wir die niedrigste Teilhabe von Frauen am Arbeitsleben! Was gedenkt die Stadt Ludwigshafen dagegen zu tun?*

In der Rubrik „Jobs“ steht Ludwigshafen im Focus-Ranking an viertletzter Stelle. Am meisten trägt dazu die im Vergleich zu den Männern erheblich niedrigere Beschäftigungsquote der Frauen bei. Das sähe anders aus, wenn man die Frauenbeschäftigungsquote in Ludwigshafen mit der in anderen Großstädten vergleicht. Im Ranking der Wirtschaftswoche beispielsweise (zu 69 Großstädten) kommt Ludwigshafen hier auf Platz 47. Städte mit insgesamt hoher Beschäftigungsquote sind beim Focus-Ranking im Nachteil, wenn die Frauenbeschäftigungsquote nicht ähnlich hoch ausfällt wie die der Männer. Auch beim Frauenanteil an den Beschäftigten kommt zum Tragen, dass gerade in Industriestandorten traditionell mehr Männer als Frauen beschäftigt sind.

Wichtig ist, dass Frauen – und Familien insgesamt – eine Wahlfreiheit haben, was die Teilhabe am Arbeitsleben betrifft. Als Stadtverwaltung versuchen wir, die Voraussetzungen für diese Wahlfreiheit zu schaffen, zum Beispiel durch ein gutes Angebot bei der Kinderbetreuung. Deswegen wurden unsere Kindertagesstätten in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut. Wir haben in den vergangenen zehn Jahren mehr als 1.000 neue Kitaplätze geschaffen und 200 zusätzliche Erzieherinnen eingestellt und wollen diesen Ausbau weiter fortsetzen. Aktuell sind 1.200 Kita-Plätze in der Planung.

Die Gleichstellungsstelle der Stadt berät und unterstützt Frauen auch in Fragen der beruflichen Orientierung und dem beruflichen Wiedereinstieg. Sie initiiert Vorträge und Veranstaltungen, um die Teilhabe von Frauen am Arbeitsleben zu verbessern und kooperiert eng mit der Agentur für Arbeit, dem Job-Center, Weiterbildungsträgern und Frauennetzwerken (Beteiligung an „Infotag Frau und Beruf“, Seminare für kleine und mittlere Unternehmen z.B. „Frauen in Führung“, Frauenwirtschaftstag 2015 u.a.).

3. *Welche Maßnahmen (z. B. Aus-, Fort- u. Weiterbildungen) werden in Ludwigshafen arbeitslosen Frauen durch die Arbeitsagentur Ludwigshafen angeboten?*

Es gibt unterschiedliche Angebote und Maßnahmen für arbeitssuchende und arbeitslose Frauen in Ludwigshafen. Sie liegen im Zuständigkeitsbereich der Agentur für Arbeit oder des Job-Centers und können dort erfragt werden.

## **Kriminalität und Sicherheit**

4. *Der Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Ludwigshafen erklärte im „Rhein-Neckar Blog“, dass es einfach mehr Anzeigen durch verstärkte Aufklärung geben würde. Inwiefern ist diese Behauptung statistisch belegt?*

Gegenüber dem Rheinneckarblog wurde die Bedeutung von Prävention in Zusammenhang mit Gewalt gegen Frauen hervorgehoben. Mit dem Rat für Kriminalitätsverhütung und dem Netzwerk „AK Gewalt gegen Frauen“ leisten wir seit Jahrzehnten intensive Prä-

ventionsarbeit. Sie setzt u.a. auf Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Information und Aufklärung und auf das Aufzeigen individueller Auswege aus der Gewalt, gerade im Bereich von Gewalt in engen sozialen Beziehungen. Betroffene Frauen sind eher bereit, eine Straftat zur Anzeige zu bringen, wenn sie ihre rechtlichen Möglichkeiten kennen und über bestehende Unterstützungsangebote wie z.B. Frauenhaus und Beratungsstellen informiert sind. Statistische Belege liegen nicht vor.

Bei Delikten wie Vergewaltigung und sexuelle Nötigung ist, was die Häufigkeit betrifft, von starken Schwankungen auszugehen. Die Werte aus der Studie können allenfalls eine Momentaufnahme abbilden. Sehr deutlich zeigen das die Ereignisse in der Silvesternacht in Köln.

2014, dem Bezugsjahr der Studie, wurden in Ludwigshafen insgesamt 37 Fälle gezählt. 2015 gab es 30 Fälle, also eine Abnahme um ca. 19 %.

5. *Liegt der Stadt Ludwigshafen statistisches Material über die Ursachen der Sicherheit von bzw. Kriminalität gegenüber Frauen in Ludwigshafen vor?*

Der Bereich Kriminalität liegt in der Zuständigkeit der Polizei. Die Statistik des Polizeipräsidiums Rheinpfalz wird jährlich veröffentlicht. Ob es statistisches Material oder Erhebungen zu den Ursachen von Kriminalität gegen Frauen speziell in Ludwigshafen gibt, wäre bei der Polizei zu erfragen.

6. *Was unternimmt die Stadt Ludwigshafen für die Sicherheit von bzw. gegen die Kriminalität gegenüber Frauen in Ludwigshafen?*

Was uns als Stadtverwaltung wichtig ist und was die Focus-Studie im Zusammenhang mit dem Thema Kriminalität völlig außer Acht lässt, sind präventive Maßnahmen. Wir haben in Ludwigshafen seit vielen Jahren sehr erfolgreiche Projekte, die in Fachkreisen und in der Öffentlichkeit Sensibilität und Aufmerksamkeit schaffen für das Thema Gewalt gegen Frauen (Netzwerk „AK Gewalt gegen Frauen“, Rat für Kriminalitätsverhütung). Die Kooperation zwischen den Institutionen, die enge Vernetzung von Hilfsangeboten und auch die Täterarbeit sind hier wichtige präventive Eckpunkte.

### **Frauenquote**

7. *Rund einhundert große Unternehmen müssen gesetzlich verpflichtend seit dem 01. Januar 2016 freiwerdende Aufsichtsratsposten mit mindestens 30 Prozent Frauen besetzen. Kontrolliert die Stadt Ludwigshafen dies bei den hier ansässigen Unternehmen? Wenn ja, wie?*

Es gibt Lageberichte, in denen die betreffenden Unternehmen Angaben machen, ob die Quote erreicht wurde oder die Gründe benennen, warum das nicht erreicht wurde. Die Berichte sind im Bundesanzeiger zu veröffentlichen und über das Unternehmensregister für die Öffentlichkeit einsehbar.